

Lenz, Jakob Michael Reinhold: Blutige Lokken fallen von eingesunkenen Wangen

1 Blutige Lokken fallen von eingesunkenen Wangen;
2 Furchtbar, zwischen Hülfe rufend geöffneten, schwarzen
3 Lippen laufen zwey Reihen scheußlicher Zähne, so ragen
4 Dürre Beine aus Gräbern hervor; die gefalteten Hände
5 Dekket Blässe, die unter zersplitterten Nägeln zum Blau wird:
6 Denn im einsamen schreckenden Walde hat er sich ängstlich
7 Mit verlarvten Mördern gerungen: es hallten die Wipfel
8 Von seinem bangen Rufen und dem mödrischen Murmeln
9 Seiner Gegner; bald erlagen die Kräfte des Kämpfers,
10 Schlaffe Arme strekt' er vergeblich, die tödtlichen Aexte
11 Von seinem Haupt abzuhalten; sie, die sonst schüchterne Vögel
12 Aus den gefällten Bäumen verscheuchten, spalteten izo
13 Grausam die Gehirnsprüssende Scheitel des sterbenden Mannes,
14 Dessen Seele ungern vom röchelnden Busen emporstieg. –
15 Streifende Jäger fanden den zerzerreten Körper
16 In dem See von eigenem Blut, aus welchem die Gräsgen
17 Ihre beflecken Spizzen scheu erhoben: sie brachten
18 Ihn der untröstbaren Wittwe, die sein dunkeles Auge
19 Noch zu bedauren schien: noch sichtbar war auf der Wange
20 Der sonst freundliche Zug, auf der verunstalteten Stirne
21 Die kenntbare Runzel, die oft ein ahndender Kummer
22 In melancholischen Stunden drauf pflanzte. –

(Textopus: Blutige Lokken fallen von eingesunkenen Wangen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)